Nachweis der Spanischen Fliege *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) in Wittenberg (Coleoptera: Meloidae)

von Konstantin BÄSE

Obwohl sie unter dem Namen „Spanische Fliege“ bekannt ist, gehört *Lytta vesicatoria* (LINNAEUS, 1758) zu der Familie der Ölkäfer. Die Tiere sind auffällig grün-metallisch gefärbt, haben eine schlanke Körperform und werden neun bis 21 Millimeter groß. *L. vesicatoria* ist in Südeuropa weit verbreitet und teilweise häufig. In Mitteleuropa wird die Art nur sporadisch gefunden, Massenauftreten in Deutschland sind selten (LÜCKMANN & NIEHUIS 2009).
Als Abwehrsekret stößt die Spanische Fliege – wie alle Ölkäfer – den Wirkstoff Cantharidin aus. Dieser ist wegen seines Einsatzes in der Medizin (u.a. in Form transdermaler Canthariden-Pflaster), in der Homöopathie und Naturheilkunde sowie als (umstrittenes!) Aphrodisiakum schon über Jahrhunderte bekannt. Der bloße Kontakt mit dem Käfer kann zu einer Bläschenbildung auf der Haut führen (vgl. LÜCKMANN & NIEHUIS 2009).

Am 19.06.2016 entdeckte meine damals drei Jahre alte Tochter Emilia beim Spielen in ihrem Kinderzimmer ein totes Exemplar, welches vermutlich durch ein offenes Fenster in das 4. Obergeschoss geflogen ist. Als hätte sie von der oben erwähnten Gefahr gewusst, zeigte sie mir ihren Fund voller Stolz, ohne das Tier vorher berührt zu haben.
Die Wohnung befindet sich relativ zentral in einem Neubauviertel in Wittenberg (MTBQ 4141/2). In unmittelbarer Nähe des Wohnblocks befindet sich ein Park, welcher vom Trajuhner Bach durchflossen wird. An den möglichen Fraßpflanzen aus der Familie der Ölbaumgewächse (Oleaceae), wie Gemeine Esche (Fraxinus excelsior L.), Gemeiner Flieder (Syringa vulgaris L.) und Gewöhnlicher Liguster (Ligustrum vulgare L.) wurden in der direkten Umgebung keine Fraßspuren entdeckt. Da *L. vesicatoria* nach HORION (1956) auch Wanderflüge zur Nahrungssuche unternimmt, ist eine Einwanderung aus anderen Gebieten ebenfalls möglich.

Während HORION (1956) die Art noch als „verbreitet“ einstuft, wurde die Spanische Fliege seit 2000 nur aus der Umgebung von Magdeburg, Halle, Eisleben und Dessau gemeldet (BEIER et al. 2016). LÜCKMANN & SCHUMANN (2004) beschreiben ein letztes Massenvorkommen in Sachsen-Anhalt aus dem Jahre 1994 vom Süßen See. Der jüngste Fund eines Einzelexemplars im Bundesland stammt aus dem Jahr 2010 (BEIER et al. 2016).
Nach dem Nachweis von T. LEHMANN aus Oranienbaum (BÄSE 2008) ist der aktuelle Fund aus Wittenberg der zweite bekannte Nachweis von *L. vesicatoria* im Wittenberger Raum.

Literatur

BÄSE, W. (2008): Die Käfer des Wittenberger Raumes (Insecta: Coleoptera). – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau **20**: 500 S.

BEIER, W., SIERING, G. & LÜCKMANN, J. (2016): Ölkäfer (Coleoptera: Meloidae). – In: FRANK, D. & SCHNITTER, P. (Hrsg.): Pflanzen und Tiere in Sachsen-Anhalt. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf: 853-860.

HORION, A. (1956): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. **V**: Heteromera. – Entomologische Arbeiten des Museums G. Frey (Tutzing): 336 S.

LÜCKMANN, J. & NIEHUIS, M. (2009): Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Verbreitung, Phänologie, Ökologie, Situation und Schutz. – Gesellschaft für

Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Fauna Flora Rheinland-Pfalz (Landau) **40**: 480 S.

LÜCKMANN, J. & SCHUMANN, G. (2004): Rote Liste der Ölkäfer (Coleoptera: Meloidae) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **39**: 326-330.

Anschrift des Verfassers:

Konstantin Bäse
Belziger Str. 1
D-06889 Lutherstadt Wittenberg
E-Mail: konstantin.baese@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 25_2017

Autor(en)/Author(s): Bäse Konstantin

Artikel/Article: Nachweis der Spanischen Fliege Lytta vesicatoria (Linnaeus, 1758) in Wittenberg (Coleoptera: Meloidae) 45-46